

Protokoll

Gedenktafelkommission Sitzung 23. Februar 2023

Anwesende: Frederik Bordfeld, Harald Bröer, Reinhard Kraetzer, Dominique Krössin, Elisabeth Kronseder, Michael van der Meer, Sandra Milkereit, Max Neumann, Martin Schönfeld, Hannah Wettig, Kristin Witte

Gäste: Gisela Grunwald, Dr. med. Sora Pfau

Entschuldigt: Bernt Roder

Protokoll: Rikke Gram

1. Begrüßung

- Begrüßung der neuen Kommissionsmitglieder

Harald Bröer kommt als neuer Vertreter für den Freundeskreis der Chronik Pankow e.V. in die Kommission und stellt sich vor. Kristin Witte teilt mit, dass Klaus Grosinski seine Arbeit in der Kommission altersbedingt nicht mehr fortsetzen kann. Die Kommission dankt ihm für seine langjährige Mitarbeit in der Gedenktafelkommission und sein Engagement. Das Museum Pankow schlägt Reinhard Kraetzer als neuen Vertreter für den Geschichtsverein Nord/Ost e.V. vor. Er stellt sich vor und wird von der Kommission begrüßt. Beide sind als neue Sachverständige Mitglieder in die Gedenktafelkommission aufgenommen.

2. Protokoll der letzten Sitzung vom 03. November 2022

Zum Protokoll werden mehrere Fehler genannt: Unter Punkt 1.1 müsste es korrekt Harald Bröer heißen und zu Punkt 3.2 wird angemerkt, dass sich die Dörrier-Gedenktafel nicht in der Bizetstraße, sondern in der Hiddenseestraße befindet. Zum Punkt 4.4 stellt Kristin Witte einen Textänderungsvorschlag vor, da es die Rückmeldung gab, dass die Zusammenfassung der Diskussion missverständlich war. Im Nachgang der Sitzung wird das geänderte Protokoll im Umlaufverfahren abgestimmt.

3. Neue Anträge

3.1 Gedenktafel am Ehrenhain für Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft auf dem Friedhof Pankow III. Antragstellende: VVN-BdA Pankow e.V.

Der Antrag, der vorher an die Kommissionsmitglieder verschickt worden war, wird von Gisela Grunwald vorgetragen. Auf dem Friedhof Pankow III befindet sich eine Gedenkstätte für die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft, wo 1300 Menschen begraben worden sind. Dies ist mit einer Stele des Künstlers Gerhard Thieme von 1982 markiert. In der unmittelbaren Nähe befindet sich ein VdN-Ehrenhain (Verfolgte des Naziregimes). Da der Ort bisher unmarkiert ist und nicht erklärt wird, schlagen die Antragstellenden eine Gedenktafel zwischen den zwei Standorten vor. Ein möglicher Aufstellungsort wäre eine Grünfläche zwischen der Gedenkstätte und dem Ehrenhain. Im Antrag finden sich zwei Vorschläge zu einem Aufstellort. Kristin Witte und

Rikke Gram bestätigen, dass die jetzige Ausschilderung im Friedhof nicht ausreichend ist. Ein leerer Infokasten am Eingang des Friedhofes könnte zukünftig eine Übersichtskarte beinhalten. Nach Vorstellung der Antragstellenden soll die Tafel ähnlich wie am Friedhof Friedrichsfelde aussehen. Abbildungen sind im Anhang des Antrags zu finden.

Der beigefügte Textvorschlag der Antragstellenden wird diskutiert. Über die zwei Vorschläge für Überschriften (Ehrenhain für Opfer des Faschismus (OdF)/Verfolgte des Naziregimes (VdN)) wird sich verständigt und die Überschrift "Ehrenhain für Verfolgte des Naziregimes" festgelegt. Die Begrifflichkeiten folgen damit dem Berliner Friedhofsgesetz von 1995. Die Erklärung der historischen Begriffe (OdF) muss aber im Text erhalten bleiben.

Die Gedenktafel wird in das Gedenktafelprogramm des Bezirks aufgenommen. Die Kommission bittet das Museum Pankow, bis zur nächsten Sitzung den Text und Aufstellungsort mit den Antragstellenden abzustimmen.

3.2 Informationstafel zu Rudolf Dörrier an der Grundschule Rosenthal. Antragstellende: Freundeskreis der Chronik Pankow e.V.

Vertagt, da die Schule noch nicht durch Bernt Roder kontaktiert wurde.

3.3 Gedenktafel für Inge Deutschkron. Antragstellender: Mike Szidat (Stellv. Vorsitzender SPD Bötzowviertel)

Kristin Witte teilt mit, dass sie den Wunsch der Kommission nach einer Berliner Gedenktafel für Inge Deutschkron telefonisch mit Nora Hogrefe, Mitarbeiterin in der Koordinierungsstelle Historische Stadtmarkierungen, besprochen hat und ihr mitgeteilt wurde, dass eine Ehrung (und damit Antragstellung) frühestens fünf Jahre nach dem Tod der zu ehrenden Personen erfolgen kann. Dominique Krössin stellt fest, dass das Thema wieder in vier Jahren aufgegriffen werden soll.

3.4 Gedenktafel für Maler Herbert Bergmann-Hannak. Antragstellende: Daisy Mottek

Dr. med. Sora Pfau stellt, in Vertretung der Antragstellerin Daisy Mottek, den Antrag für eine Gedenktafel am ehemaligen Wohnhaus des Pankower Malers Herbert Bergmann-Hannak (1921-2013) in der Kissingenstraße 44 vor. Als Künstler, der sich gegen Kriege engagiert habe, solle er geehrt werden. Martin Schönfeld merkt in der Diskussion an, dass zahlreiche Künstler*innen im Bezirk gelebt haben und regt an, statt nun über eine einzelne Gedenktafel für den Künstler Bergmann-Hannak zu entscheiden, eher grundsätzlich zu diskutieren, wie über Gedenktafeln für Pankower Künstler*innen entschieden wird und wie das im Bezirk finanziert werden kann. Michael van der Meer ergänzt, dass dies in der vorherigen Wahlperiode schon einmal Thema war und bereits eine erste Auflistung vorbereitet wurde. Die Kommission entscheidet, das Thema in einer der folgenden Sitzungen wieder aufzugreifen.

Nach dem Hinweis auf ein Wandbild in der Siegfriedstraße/Blankenburger Straße, das 2022 nach einem Bild von Bergmann-Hannak gemalt worden ist, ergänzt Kristin Witte, dass die Antragstellerin im Vorfeld entschieden hat, die Gedenktafel nicht am Standort des Wandbildes,

sondern am ehemaligen Wohnhaus zu beantragen. Im Nachgang der letzten Sitzung hatte Kristin Witte schon Kontakt mit Frau Tietz vom Fachbereich Kultur, Kunst am Bau, und angefragt, ob eine Gedenktafel am Wandbild in deren Aufgabenbereich fallen würde. Frau Tietz hat sich nicht eindeutig für eine Ehrung ausgesprochen, hat aber zugesagt, das Anliegen bei der nächsten Sitzung der „Kommission für Kunst im öffentlichen Raum“ am 12. September 2023 auf die Tagesordnung zu nehmen.

Die Kommission vertagt die Entscheidung über eine Gedenktafel für den Maler Bergmann-Hannak. Die Kommissionsmitglieder weisen Dr. med. Sora Pfau aber darauf hin, dass nichts dagegen spricht, wenn die Antragstellerin selbst mit dem*der heutigen Hausbesitzer*in in Kontakt tritt und eine Gedenktafel auf eigene Kosten anbringen lässt.

4. Information über den Stand laufender Vorgänge:

4.1. Informationstafel zum historischen Ort „Kartoffelbunker“ in der Schönholzer Heide
Antragstellende: Straßen- und Grünflächenamt Pankow.

Kristin Witte berichtet, dass es bisher keine Rückmeldung von Herrn Bormann zu seinem Textentwurf und seinen Quellen gibt. Rikke Gram hat für das Museum einen kürzeren Text entworfen, der im Nachgang der Sitzung an alle Kommissionsmitglieder verschickt werden soll. Kristin Witte berichtet außerdem von einem Vor-Ort Termin. Danach schlägt das Museum vor, die Tafel an der Umzäunung des Bunkers anzubringen. Die Tafel hinter der Umzäunung aufzustellen, wie von der Antragstellerin vorgeschlagen, würde den Text schwer lesbar machen. Die Tafel am Trampelpfad aufzustellen, könnte wegen der vielen Baumwurzeln und des Zustandes des Weges auch schwierig sein. Die Kommission diskutiert, dass es ein zusätzliches Schild „Geschütztes Fledermausquartier“ geben soll. Das Museum wird beauftragt, weiterhin den Kontakt mit Herrn Bormann zu suchen und beim SGA das Fledermaus-Schild anzufragen. Der Textentwurf soll bei der nächsten Kommissionssitzung diskutiert werden.

4.2. Erinnerung an (gelungene) Fluchtversuche beim Werk Bergmann-Borsig am heutigen Mauerradweg, Wilhelmsruh. Antragstellende: Arnd Mosig und Aktionsbündnis „Wege über den Mauerstreifen“.

Kristin Witte berichtet, dass das Museum einen Textentwurf für die Tafel erarbeitet hat. Es liegt jedoch noch keine Rückmeldung von Arnd Mosig vor. Bernd Roder hat im Bezirksamt Reinickendorf nachgefragt, ob sich der gewünschte Aufstellungsort im Bezirk Reinickendorf befindet und um Genehmigung gebeten. Es liegt noch keine Antwort vor. Das Thema ist vertagt.

4.3. Erinnerung an Wolfgang Joseph Kosticky in der Hermann-Hesse-Str. 19, Niederschönhausen. Antragstellerin: Silvia Oberhack.

Kristin Witte hat vor der Sitzung den grafischen Entwurf der Tafel mit einem Textänderungsvorschlag im letzten Absatz an die Kommissionsmitglieder verschickt. Sie berichtet, dass der Text so verständlicher sein soll. Der Alternativvorschlag ist bereits mit der

Antragstellerin abgestimmt. Die Änderungen werden von der Kommission angenommen. Kristin Witte berichtet außerdem, dass der Grundstücksbesitzer die Übernahme aller Kosten zugesagt hat. Als Einweihungsdatum schlägt Kristin Witte den 21. 5. 2023 vor. An dem Tag wird die Theaterregisseurin Andrea Koschwitz mit dem NaturTheaterKollektiv NordOst vor Ort zwei Performances zu Kosticky und der ehemaligen Villa machen. Die Tafel könnte zwischen den Veranstaltungen eingeweiht werden. Harald Bröer ergänzt, dass der Freundeskreis der Chronik Pankow einen Flyer zur Gedenktafel vorbereiten wird. Die Kommission stimmt dem vorgeschlagenen Termin zu und bittet das Museum um Vorbereitung der Veranstaltung.

4.4. Informationstafeln als Teil der künstlerischen Kommentierung des Ernst Thälmann-Denkmal, BVV-Drucksache VIII-1081/2020.

Die Endredaktion der Tafel ist abgeschlossen, und sie befindet sich in der Herstellung. Die Kommission bittet darum, über das Datum der Tafelaufstellung informiert zu werden.

4.5. Ersatztafel für Zenzl Mühsam, Bizetstraße 17. Antragstellerinnen: AG Spurensuche, Frauenbeirat Pankow.

Dominique Krössin berichtet, dass sie den Antragstellerinnen auf Nachfrage zum Sachstand mitgeteilt hat, dass die Kosten für die Ersatztafel nicht durch die Gedenktafelkommission getragen werden, da es keine Zustimmung zum geänderten Tafeltext der Antragstellerinnen gab.

4.6. Erinnerung an die friedliche Revolution und den Runden Tisch von 1989/90 in Berlin-Weißensee am Gebäude der Grundschule am Weißen See, Amalienstraße 6, 13086 Berlin. Antragstellende: SPD Weißensee.

Dominique Krössin soll in Absprache mit Bernt Roder einen Antrag für eine zweiseitige Stele beim Schulamt stellen. Das Thema ist vertagt.

4.7. Ehrung von Ingeborg und Samuel Mitja Rapoport. Antragsteller: Helmut Herrmann.

Der Gestaltungsentwurf für die Gedenktafel wurde im Vorfeld per Email an die Kommissionsmitglieder und die BBT GmbH verschickt. Kristin Witte teilt mit, dass bislang von den Hausbesitzer*innen keine Rückmeldung erfolgt ist. Es kann sein, dass das Haus sich in Besitzergemeinschaft befindet.

Die Kommissionsmitglieder diskutieren verschiedene Anmerkungen zum Tafeltext. Hannah Wettig weist auf den Unterschied zwischen „Fliehen“ und „Flüchten“ hin und bittet um entsprechende Änderung; Martin Schönfeld bittet um Änderung von „bekanntesten Biochemiker“ in „bedeutendsten Biochemiker“ in der letzten Zeile. Hannah Wettig macht außerdem deutlich, dass Ingeborg Syllm als Jüdin aus Deutschland geflohen ist. Sie schlägt vor, dies nicht am Anfang des Textes zu erwähnen, sondern einzufügen, dass ihr die Promotion im NS wegen ihrer jüdischen Herkunft verwehrt wurde.

Kristin Witte weist abschließend darauf hin, dass im Zuge der Benennung des nahegelegenen Rapoport-Parks eine ausführlichere Informationsstele über die Familie geplant ist. Die Kommission bittet das Museum um die Überarbeitung des Tafeltextes, der dann im Umlaufverfahren per Mail abgestimmt werden soll. Es wird auf die Wichtigkeit der Abstimmung mit der Familie Rapoport hingewiesen.

5. Haushalt Gedenktafelprogramm 2023

Kristin Witte teilt mit, dass der Haushalt für 2023 noch nicht bestätigt wurde. Sie stellt den Haushaltsabschluss für 2022 vor. Die Gedenktafelkommission hatte 2022 einen gekürzten Haushalt von 4.500,00€. Davon wurden bis Jahresende 4.386,69€ ausgegeben. Die Kommission nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

6. Sonstiges

6.1. Bericht zur Aufstellung des Hinweisschildes am Denkmal für Julius Fucik, Bürgerpark Pankow und der neuen Gedenktafel im Bleichröder Park.

Beide Tafeln sind produziert, konnten aber aufgrund eines hohen Krankenstandes im SGA noch nicht aufgestellt werden.

6.2. Bericht über Reinigung von Gedenktafeln im Dezember 2022 und Ersatz der Gedenktafel an der Berliner Allee 73 (Deportation jüdischer Bewohner*innen).

Kristin Witte berichtet, dass eine Reinigung von 4 Gedenktafeln zum Jahresende 2022 durch finanzielle Unterstützung des Ordnungsamtes möglich war: Gedenktafel zum jüdischen Altersheim in der Schönhauser Allee, Gedenktafeln in der Schönholzer Heide, Gedenktafel für Erich Boltze in der Pistoriusstr. 23 und Gedenktafel im Bürgerpark Pankow. Die Reinigung einer Graffiti-Verschmutzung auf der Gedenktafel zu Dieter Eich in Buch wurde durch den Haushalt der Gedenktafelkommission finanziert.

Es wird auf das grundsätzliche Problem hingewiesen, dass im Bezirk keine Gelder für die Reinigung von Kunst im öffentlichen Raum und Gedenktafeln vorgesehen ist. Martin Schönfeld fordert Dominique Krössin dazu auf, das Thema im Senat und auf Landesebene aufzunehmen. Zum Ersatz der Tafel in der Berliner Allee 73 berichtet Kristin Witte, dass die Tafel produziert, aber noch nicht angebracht wurde. Hannah Wettig weist darauf hin, dass es in der Vergangenheit einen Konflikt zur Gedenktafel mit den Hausbewohner*innen gab und fragt, ob die Anbringung diesmal angekündigt oder besprochen wurde. Kristin Witte fragt diesbezüglich bei Bernt Roder nach.

6.3. Bericht zur Instandsetzung der Gedenktafel zum Zentralen Runden Tisch am Haus Berlin der „Bundesakademie für Sicherheitspolitik“ im Schloss Schönhausen.

Die Tafel bekommt am 1. 3. 2023 eine neue Folie.

6.4. Informationen zu Ehrengräbern und weiteren Ruhestätten auf Pankower Friedhöfen
Drucksache VIII-1431.

Keine Neuigkeiten.

Das nächste Treffen der Gedenktafelkommission findet im Raum 111 des Museums, 1. OG, statt.